

TOP 3.4.8 „Watchlist Internet“ – Anlaufstelle gegen Online-Betrug

Am 3. Juli 2013 ging die „Watchlist Internet“ (www.watchlist-internet.at) online, ein von BMASK, AK und der Internetprivatstiftung Austria unterstütztes Projekt des Internet Ombudsmann. Über diese Informationsplattform erhalten KonsumentInnen tagesaktuelle Warnungen und Tipps im Umgang mit Internet-Betrug und betrugsähnlichen Online-Fallen. Die Themenpalette erstreckt sich von Abo-Fallen, Facebook- und Kleinanzeigen-Betrug, Handy-Abzocke, Phishing bis hin zu Vorkassebetrug. Über ein Meldeformular können User selbst Betrugsfälle oder Online-Fallen melden und so die Aufklärungsarbeit der „Watchlist Internet“ aktiv unterstützen.

Zur Ausgangslage: Mehr als die Hälfte der Österreicher kauft im Internet ein, ein Drittel ist auf Facebook registriert. Gleichzeitig mit dem Boom von Online-Shopping, Sozialen Netzwerken & Co steigt aber auch die Häufigkeit von Betrugsfällen: Bereits jede dritte Beschwerde beim Internet Ombudsmann betrifft eine der vielen Formen von Abzocke im Netz, und laut einem aktuellen Bericht des Bundeskriminalamts wurden alleine im ersten Halbjahr 2013 4.445 Anzeigen zu Internet-Betrug registriert (das ist ein Anstieg von 77% im Vergleich zum Vorjahr). Vor diesem Hintergrund widmet sich die „Watchlist Internet“ der Betrugsprävention durch verbesserte Aufklärung der InternetnutzerInnen.

Projektumsetzung: Um dem vielschichtigen Thema „Internet-Betrug“ gerecht zu werden und den KonsumentInnen eine einfach nutzbare, ansprechende Plattform bereit zu stellen, wurden für die Konzeption der „Watchlist Internet“ ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen eingebunden (Kriminalprävention, Behörden, Konsumentenschutzeinrichtungen, Unternehmen, Usability-Spezialist/innen, etc). In der Startphase wurde die Plattform intensiv über klassische Pressearbeit, den Partnerorganisationen sowie Social Media-Kanäle beworben.

Die erste Bilanz (3.7. bis 30.9.2013) der „Watchlist Internet“: 106 redaktionell aufbereitete Einträge/Artikel, 35.244 Unique User (Ø 385 pro Tag), 94.872 Seitenansichten, 260 Meldungen von KonsumentInnen, 450 Newsletter-AbonentInnen, 74 Medien-Berichte (TV, Radio, Print, Online).

Neben KonsumentInnen nutzen zunehmend auch Medien und Konsumentenberatungsstellen für ihre tägliche Arbeit die Plattform. 50 Prozent der User kommen über die Suchmaschine Google mit zielgerichteten Suchanfragen auf die Watchlist. Über Facebook werden die redaktionellen Beiträge der „Watchlist Internet“ sehr rege geteilt. E-Mails von KonsumentInnen zeigen, dass konkrete Betrugsfälle vermieden bzw Betrugsopfer über weitere Schritte schnell aufgeklärt wurden. AK-KonsumentenberaterInnen wurden eingeschult, auf der Plattform eigene Beiträge zu veröffentlichen. Über regelmäßige Sitzungen ist ein Informationsaustausch des „Watchlist Internet-Beirats“ mit dem Bundeskriminalamt (Abteilung Cybercrime) sichergestellt.